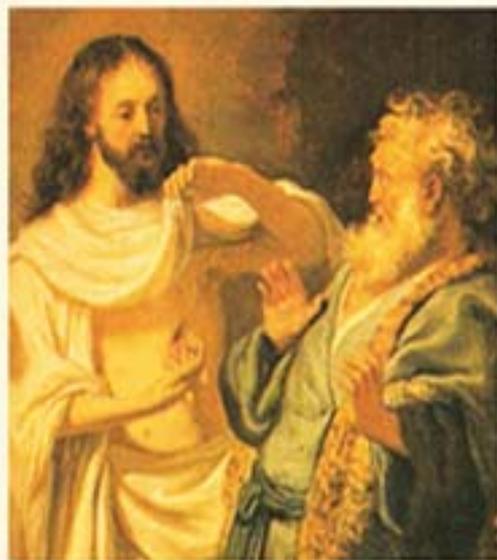


George Augustin / Klaus Krämer /  
Markus Schulze (Hg.)

# Mein Herr und mein Gott

Christus bekennen und verkünden

Für Walter Kardinal Kasper



**HERDER**





# Mein Herr und mein Gott

Christus bekennen und verkünden

Festschrift für Walter Kardinal Kasper  
zum 80. Geburtstag

*Herausgegeben von George Augustin, Klaus Krämer  
und Markus Schulze*

**HERDER** 

FREIBURG · BASEL · WIEN

*Für die Unterstützung dieser Festschrift danken wir  
Bischof Dr. Gebhard Fürst und der Diözese Rottenburg-Stuttgart,  
den Freunden und Sponsoren der Kardinal Walter Kasper Stiftung  
sowie in besonderer Weise dem Förderverein Unità dei cristiani.*



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2013  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Einbandgestaltung: Finken&Bumiller, Stuttgart  
Umschlagmotiv: Rembrandt Harmensz. van Rijn, „Der ungläubige Thomas“ (1634),  
Puschkin-Museum, Moskau  
Satz: dtp studio mainz | Jörg Eckart  
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe  
[www.fgb.de](http://www.fgb.de)  
Printed in Germany

ISBN 978-3-451-30580-1  
E-ISBN 978-3-451-80570-7

# Inhalt

Vorwort .....	11
 I. Christus und das Geheimnis seiner Person	
<i>Thomas Söding</i>	
„Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Das Thomas-Bekenntnis im Duktus der johanneischen Christologie .....	17
<i>Thomas R. Elßner</i>	
Wer ist alles ein Messias? Christus im Alten Testament .....	32
<i>Hans-Ulrich Weidemann</i>	
Jesus ist der Herr. Vorbemerkungen zur Christologie der „Urgemeinde“ .....	43
<i>Karl Heinz Neufeld</i>	
Jesus Christus ... gestern, heute und in Ewigkeit .....	70
<i>Bruno Forte</i>	
Die Christologie und die Wahrheitsfrage .....	86
<i>Bertram Stubenrauch</i>	
Die Bedeutung der Christusnachfolge für das Wissen um Jesus .....	101
<i>Thomas Marschler</i>	
Die inkarnationstheologische Relevanz der jungfräulichen Geburt Jesu .....	117
<i>Stefan Oster</i>	
Unvermischt und ungetrennt. Versuch eines neuen Blickes auf das Verhältnis von Christologie und Mariologie .....	135

II. Christusbekenntnis in der Geschichte

*Markus Schulze*

Christus als universaler Heilslehrer bei Thomas von Aquin.

Eine besinnliche Betrachtung über S Th III q 42 a1 ..... 157

*Hermann Stinglhammer*

Glaube als Lebensform der Freiheit.

Zum freiheitstheologischen Gehalt dogmatischer Christologie

beim Spätscholastiker Gabriel Biel ..... 170

*Leonhard Hell*

Eine Häresie. Richard Simon (1638–1712) und die Christologie

der „Nestorianer“ ..... 185

*Werner Löser*

Paradox und Synthese – Wege des Denkens

Hans Urs von Balthasars ..... 199

*Karl-Heinz Menke*

Das heterogene Phänomen der Geist-Christologien ..... 220

*Gregor Maria Hoff*

Singularität und Negativität. Zur erkenntnistheologischen

Architektur der Christologie Walter Kaspers ..... 258

*Bernhard Körner*

Selbstüberlieferung Gottes durch Jesus Christus. Aspekte

einer Theologischen Erkenntnislehre bei Walter Kasper ..... 279

*Thomas Weinandy*

Das Geheimnis Jesu Christi. Gedanken zur Christologie

Walter Kaspers ..... 294

*Edward T. Oakes*

Absolute vs. Relative, Dogma vs. History. Walter Kasper and

the Challenge of History ..... 304

### III. Christus und Erlösung

*Christoph Böttigheimer*

Menschliches Leid und göttliches Mitleid ..... 313

*Helmut Hoping*

Caritas est passio. Das Sterben Jesu und die Frage nach dem leidenden Gott ..... 334

*Dorothea Sattler*

Jesus Christus – von Gott „für uns zur Sünde gemacht“ (2 Kor 5,21).  
Ökumenisch motivierte Gedanken zum erlösenden Tausch  
der Rollen von Mensch und Gott ..... 346

*Manfred Gerwing*

Gottes Wort – selbstverständlich? Zur Heilsbedeutung  
des Wortes Gottes ..... 360

*Gerd Neuhaus*

„Positive Mimesis“ – christologische Möglichkeiten und Grenzen  
einer Rezeption von Girards mimetischer Theorie ..... 379

*Michael Kunzler*

Christos leitourgos – der hohepriesterliche Mittler. Gedanken  
zur Theologie des Messopfers ..... 400

*Dirk Ansorge*

Gericht, Gewalt und Gnade. Dimensionen messianischer  
Gerechtigkeit ..... 428

### IV. Christus im Kontext der Kulturen

*Christoph Kardinal Schönborn*

Fremdkörper oder Wurzel – Christentum in Europa ..... 455

*Holger Zaborowski*

Dionysos oder der Gekreuzigte? Nietzsches Philosophie  
als „Vollendung“ der Geschichte des Christentums ..... 462

## Inhalt

*Hans Waldenfels*

Ist Er wirklich der Erlöser der Welt? Antworten aus  
Indien und China ..... 481

*Georg Evers*

Beiträge aus der asiatischen Theologie zur Christologie ..... 499

*Michael Amaladoss*

Das indische Verständnis Jesu ..... 523

*Margit Eckholt*

Jesus Christus, der Befreier. Anmerkungen zur Entwicklung  
des christologischen Denkens in Lateinamerika ..... 540

*Marco Moerschbacher*

Christologien in Afrika ..... 572

*Wolfgang W. Müller*

Himmelfahrt Christi, musikalisch wie theologisch bedacht ..... 587

*Jan-Heiner Tück*

Es fehlt etwas, wenn Gott fehlt. Martin Walser über  
Rechtfertigung – eine theologische Erwiderung ..... 600

## V. Christus in der Begegnung mit den Religionen

*Gerhard Ludwig Müller*

Der Geist von Assisi: Pilger der Wahrheit, Pilger des Friedens.  
Das Vermächtnis des 27. Oktober ..... 615

*George Augustin*

Die Heilsuniversalität Jesu Christi und die Herausforderung  
des Christusbekenntnisses ..... 628

*Klaus Krämer*

Christus als das Haupt aller Menschen. Zur Heilsrelevanz Jesu Christi  
für die Menschen anderer Religionen ..... 647

## Inhalt

<i>Jürgen Werbick</i> Christologie im interreligiösen Horizont. Wie mit „den Anderen“ und nicht gegen sie nach dem entscheidend Christlichen zu fragen wäre .....	658
<i>Horst Bürkle</i> „Um durch ihn alles zu versöhnen“ (Kol 1,20) – Mission im Dialog ....	682
<i>Paul Rheinbay</i> Denn er, der Sohn Gottes, hat sich in seiner Menschwerdung gewissermaßen mit jedem Menschen vereinigt (GS 22) .....	697
<i>Günter Riße</i> „Christus, der Sohn der Maria, ist nichts anderes als ein Gesandter“ (Sure 5,75). Jesus im Koran .....	711
<i>Felix Körner</i> Prophetenglaube – Christusvertrauen. Jesus in einem islamischen Katechismus und in einer nachfolgenden Christologie .....	722
 <h2>VI. Christusnachfolge und Neuevangelisierung</h2> 	
<i>Kurt Kardinal Koch</i> Christologische Zentralität bei der neuen Evangelisierung .....	745
<i>Rino Fisichella</i> Christologie und Neuevangelisierung .....	762
<i>Johannes Kreidler</i> Freundschaft mit Jesus Christus .....	775
<i>Eberhard Schockenhoff</i> Die Bergpredigt als Schlüssel zum Verständnis der Ethik Jesu .....	782
<i>Peter Dyckhoff</i> Anruf Gottes .....	807

## Inhalt

*Edward Fröhling*

„Christus im Buche zu besitzen reicht nicht!“ (Meister Eckhart).  
Nachfolge-Christologie, Spiritualität der Befreiung und die Tradition  
„mystischer Theologie“ ..... 814

*Heiko Merkelbach*

Christus in die Mitte. Plädoyer für eine christozentrische Wende  
in der Pastoral ..... 832

Mitarbeiterverzeichnis ..... 853

## Vorwort

Wer ist Jesus von Nazareth? Die Antwort auf diese Frage hat alles bestimmende Bedeutung für den christlichen Glauben. Ist er eine historische Person mit Vorbildcharakter für die Gestaltung der heutigen Welt? Ist er eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die die Geschichte der Menschheit maßgebend geprägt hat? Ist er ein von Gott inspirierter Mensch, der auch die Menschen heute noch inspirieren kann? Ist er ein Gesandter Gottes? Oder ist er auch Gott selbst?

All diesen Fragen und Anfragen steht die existenziell herausfordernde Frage des Herrn an die Jünger damals und die Christen heute gegenüber: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Das Christsein entsteht aus der Antwort auf diese alles entscheidende Frage. Jede Generation der Christen und jeder Christ muss eine persönliche Antwort auf diese Frage finden. Das theologische Nachdenken zielt darauf ab, die Bedingung dafür zu schaffen, dass jeder Gläubige mit Simon Petrus und in Übereinstimmung mit der lebendigen Überlieferung der ganzen Kirche aus voller Überzeugung die Antwort geben kann: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (vgl. Mt 16,15f.)

Die Frage nach Person und Bedeutung Jesu Christi war und ist immer die zentrale Herausforderung des christlichen Lebens und der christlichen Theologie. Walter Kardinal Kasper hat sich von Anfang an in seinem theologischen Denken und seiner pastoralen Vermittlung dieser Herausforderung aus unterschiedlichen Perspektiven gestellt: „Wie lassen sich die Einmaligkeit und die Universalität Jesu Christi klar und ohne Abstriche vertreten, ohne auf der anderen Seite der Gefahr eines fundamentalistischen, letztlich sektiererischen Heilsexklusivismus zu verfallen? Wie können wir die christliche Identität bewahren und doch nicht nur tolerant, sondern auch respektvoll mit den Vertretern anderer Kulturen und Religionen zusammenleben und zusammenarbeiten und im Dialog voneinander lernen? Die Antwort auf diese Frage ist grundlegend für Christsein und Kirche heute“ (WKGS 3, 14).

Diese Herausforderung ist bleibend aktuell im Kontext des wieder mit neuer Kraft vorgetragenen Atheismus und eines agnostischen Lebensgefühls in einer scheinbar gottlosen säkularen Welt. Sie stellt sich unausweichlich in der dringenden Aufgabe der Neuevangelisierung und der Weitergabe des christlichen Glaubens. Denn Jesus Christus allein ist der Schlüssel zu Verständnis und Deutung des Christlichen.

Die Liebe Gottes ist in Jesus Christus in unüberbietbarer Weise ein für alle

mal sichtbar geworden. In ihm und durch ihn ist jedem Menschen der sichere Zugang eröffnet worden, am Leben Gottes teilzuhaben. Um das Heil in Christus anzunehmen, muss der Mensch eine tiefe und dauerhafte Bindung mit Jesus Christus eingehen und in seine Nachfolge eintreten. Dazu muss er zuerst erkennen und spüren, wer Jesus Christus wirklich ist und was er für uns und die Welt tatsächlich bedeutet. Jesus Christus erhebt den universalen Heilsanspruch, weil er Gott der Sohn ist. Darin ist die umfassende Bedeutung der christlichen Botschaft für alle Menschen zu allen Zeiten begründet. Die tiefe Erkenntnis seiner Person ist zwar ein Geschenk Gottes, doch muss die kirchliche Erzähl- und Zeuggemeinschaft die notwendige Voraussetzung dafür schaffen, dass Jesus Christus als Sohn des lebendigen Gottes erkannt und bekannt wird. In der Einmaligkeit und Einzigartigkeit Jesu Christi liegt der tragende Grund christlicher Kirche. Wir verkünden nicht uns selbst, sondern Jesus den Christus, den alle christlichen Generationen mit dem Ruf „Mein Herr und mein Gott“ bekennen.

Die Bedeutung seiner Person und seiner Botschaft hängt unmittelbar von seinem wahren Ursprung ab. Das gläubige Bekenntnis zu seiner wahren Gottheit und wahren Menschheit macht den qualitativen Mehrwert des christlichen Glaubens aus. Weil er Gott ist, hat er Macht, die Schöpfung zu befreien und die Menschen zu erlösen. Seine Göttlichkeit verleiht seiner Botschaft bleibende Gültigkeit für alle Menschen und zu allen Zeiten.

Sein Menschsein ermöglicht es uns, in seiner Nachfolge das menschliche Leben in seiner Schönheit wie in seiner Gebrechlichkeit anzunehmen und gelingend zu gestalten. Es gilt, sich in seine Lebenshingabe hineinzugeben und in die tiefere Freundschaft mit ihm hineinzuwachsen.

Nach den beiden vorangegangenen Festschriften „Kirche in ökumenischer Perspektive“ und „Gott denken und bezeugen“, die wichtige Bereiche des theologischen Denkens Walter Kardinal Kaspers thematisiert haben, schließen wir mit diesem Band zu Person und Bedeutung Jesu Christi den Bogen zum ersten großen theologischen Entwurf des Jubilars. Sein Werk „Jesus der Christus“ ist ein moderner theologischer Klassiker geworden und seit Jahrzehnten für viele Menschen eine Hilfe, um Jesus Christus im Glauben besser kennenzulernen und das Christusgeheimnis tiefer zu verstehen.

Den Autoren und Autorinnen, die spontan und bereitwillig mit ihren Beiträgen diese Festschrift überhaupt ermöglicht haben, gilt zuallererst unser Dank. Ebenfalls danken wir Dr. Ingo Proft und Herrn Stefan Ley für die hervorragende Betreuung des Manuskripts sowie Dr. Stephan Weber und dem Verlag Herder für die gute Zusammenarbeit.

Den 80. Geburtstag von Kardinal Walter Kasper wollen wir ebenfalls zum Anlass nehmen, allen langjährigen Sponsoren und Freunden des Kardinal

## Vorwort

Walter Kasper Institutes für ihre bleibende Verbundenheit herzlich zu danken. Sie ermöglichen uns, das theologische, pastorale und spirituelle Lebenswerk des Jubilars weltweit zu verbreiten. Diese Verbundenheit soll ihm selber die größte Freude sein, drückt sich doch darin die hohe Wertschätzung aller aus, die ihn und sein Schaffen kennen. Uns Leser möge dieses Buch im Glauben bestärken und ermutigen, in der Freundschaft zu Christus zu wachsen und in der Nachfolge Jesu Christi das Leben in Fülle zu gewinnen.

*Vallendar, am Hochfest der Erscheinung des Herrn 2013*

*George Augustin*

*Klaus Krämer*

*Markus Schulze*

